

25- 26 Vortrag.

Berlin 27. Oktober 1905.

Planeten, Bewusstseinszustände, Elementarreiche.

Wenn wir die aufeinanderfolgenden Planeten nehmen, so ist jeder solcher Planet ein Entwicklungszustand, der 7 Runden, 7x7 Globen und 7x7x7 Rassen hat. Jeder solcher Planet ist dazu da, einen Bewusstseinszustand durch alle Stadien durch zu leiten. Die benennt man in den verschiedenen exoterischen Religionen in verschiedener Weise. In der christlichen Exoterik heissen:

Bewusstseinszustand-----Macht,

Runde-----Reich, Weisheit,

Globus-----Herrlichkeit, Gloria.

Wenn wir in der christlichen Exoterik von Macht sprechen, meinen wir den Durchgang durch einen Bewusstseinszustand. Der Durchgang durch eine Runde ist der Durchgang durch ein Reich. In den aufeinanderfolgenden Runden macht der Mensch sieben Reich durch, das Elementarreich, das 2. Elementarreich, das 3. Elementarreich, das Mineralreich, das Pflanzenreich, das Tierreich, das Menschenreich. Den Durchgang durch die sieben Formen nennt man Herrlichkeit. Herrlichkeit bedeutet das, was nach aussen scheint, was Gestalt und Form annimmt. Das Vaterunser gibt uns an seinem Schlusse einen Aufblick zum Weltgeschehen. (Denn Dein ist das Reich, die Macht und die Herrlichkeit.) Wenn das wieder in dieser Weise vorhanden sein würde, dann ist wieder eine Gotteserkenntnis möglich. Alle sind abgefallen, am meisten die exoterischen Religionen. Sie sind die Träger des Egoismus, da sie nicht bedacht sind auf die ganze Welt, die Macht, das Reich und die Herrlichkeit. Wenn diese Worte wieder lebendiges Bewusstsein werden, wenn sie wieder Sinn bekommen, dann werden die Religionen wieder das sein, was sie sein sollen.

Der Saturn war da, um einen ganz tiefen Trancezustand im Menschen zu entwickeln; den kennt der Mensch jetzt fast gar nicht mehr. Er kennt nur den traumlosen Schlaf (wie die Pflanzen) und den traumerfüllten

Schlaf(wie auf dem Monde) ein Bilderbewusstsein.

Der Grund, warum der Mensch den tiefen Trance nicht mehr kennt, ist der: Wenn der Mensch schläft, hebt sich nur der Astralleib heraus und der physische Körper und der Aetherkörper bleiben im Bette liegen. Könnte man den Aetherkörper mitnehmen, wie es der Chela kann im Schlaf, dann würde der physische Körper allein zurückbleiben und hätte dann ein ganz dumpfes Bewusstsein. Das kommt vor bei Medien und ganz merkwürdige Dinge werden dann zu Tage gefördert. Solche Leute zeichnen merkwürdige kosmische Gebilde. So wurde z.B. ein Medium durch ein Glas Rotwein in Trance versetzt und zeichnete in diesem Zustand eigentümliche Gebilde auf, in denen man Karrikaturen unserer Weltsysteme sehen konnte, auch Anklänge an unsere Namen fand sie. Medien haben die Anschauung dadurch, dass sie im Stande sind, den Aetherkörper aus dem schlafenden physischen Körper mit hinauszunehmen und in den schlafenden physischen Körper bewusst zu schauen. Sie können dann auch noch des physischen Körpers bedienen, dann wird der physische Körper in merkwürdiger Weise hell-sichtig. Das vollzieht der Chela bewusst, während des Medium es unbewusst vollzieht. Durch ein solches hellsehendes Bewusstsein sind die Planetensysteme entdeckt worden.

Alle die Zustände, in die Chelas und Adepten sich versetzten können, sind nichts Anderes als die Bewusstsein durch den physischen Körper; sie machen das Alles durch bei völligem Bewusstsein.

Auf der Venus wird sein ein völliges Bewusstsein im Aetherleib. Während der Mensch schläft, wird er dort ein Bewusstsein über die andere Seite der Welt gewinnen.

Auf dem Vulkan ist der Geist völlig losgelöst, den Aetherleib hat er dann auch mitgenommen. Der Zustand befähigt den Menschen dann zu genauem Erkennen der ganzen Welt. Wir unterscheiden:

Auf dem Saturn-----Trancebewusstsein-----Altbewusstsein.

Auf der Sonne-----Traumloser Schlaf-----Auf das Lebendige be-schränkt.

Auf dem Monde-----Bilderbewusstsein.

auf der Erde-Wachbewusstsein.

Auf dem Jupiter----Astrales Bewusstsein, wiederum erweitert.

Auf der Venus-----Aetherbewusstsein, noch mehr erweitert.

Auf dem Vulkan-----Allbewusstsein.

Ein jeder solcher Bewusstseinszustand muss durch all Reiche hindurchgehen, durch sieben Runden und in jeder Runde durch sieben Globen hindurch ausgestaltet werden. Die geringfügigeren Kräfte werden in den sogenannten Rassen ausgestaltet. So arbeitet eine Schöpfung das, was verlangt war, allmählich aus dem Inneren heraus.

Am besten kennt heute der Mensch das Mineralreich, weil er darin lebt. Alles, was vorkommt in den höheren Reichen, versteht heute der Verstand nicht. Das ist eine notwendige Entwicklungsphase gewesen. Heute kann man aber nicht mehr mit der blossen Wissenschaft irgend etwas begreifen. Alles in in fortwährender Entwicklung begriffen.

Wir sehen uns das Mineralreich an, irgend einen Stein. Wir sehen da einen begrenzten Raum, eine begrenzte Form. Vom Mineralreich als solchem sehen wir gar nichts, sondern nur das zurückgeworfene Licht. In einer gewissen Form werden uns die Sonnenstrahlen zurückgeworfen. Wenn man an eine Glocke anschlägt, hört man einen Ton, eine Wirkung der Glocke geht in unser Ohr hinein. Alles, was wir in der Welt wahrnehmen im mineralischen Reich, ist eine in irgend einer Form des Raumes zusammengedrückte Ganzheit. Zieht man die Farbe eines Gegenstandes ab, den Ton den Geschmack, dann bleibt nichts übrig. Wir wissen nur dasjenige, was sich zusammenfügt hat. Dass Licht und Ton in solchen Formen erscheinen, das macht das Mineralreich aus. Man denke sich eine Welt, in der die Wahrnehmungsqualitäten nur durch den Raum durchströmen und nicht wahrgenommen werden. Man denke sich farbige Wolken durch die Welt ziehen, Töne durch die Welt tönen, alle unsere Sinnesempfindungen ausfüllend den Raum, ohne an eine Form gebunden zu sein, dann hat man das dritte Elementarreich. Das sind die Elemente, Licht und Feuer, den Raum durchsetzend. Der Mensch ist selbst im Astralreich eine farbige Wolke.

Wir wollen nun noch ein Stück vorwärts gehen. Wenn wir eine Gedankenform sehen, so ist sie eine solche farbige Wolke, eine in sich vibrierende Bewegung. Will man einen Gedanken erzeugen, dann muss man die betreffende Figur hineinzeichnen in den Astralraum. Darauf beruht das Wirken

der Magier; sie zeichnen die Formen in den Raum hinein und umgeben sie dann. Man leitet dann lags der Figur astrale Materie. Das dritte Elementarreich ist nicht unregelmässig, aber ein in solchen Linien durcheinandergehendes Schwirren, alles ein Ausdruck von schönen Formen, die in sich selbst die Leuchtkraft haben. Sie sind wie Leuchtkörper durch den Raum schwirrend und aus dem Innern leuchtend.

Die Töne, die den Raum durchtönen, waren nach Zahlen geordnet. Was besonders in Betracht kommt, ist, dass die Dinge von vñenherein in einer bestimmten Weise in bestimmten Verhältnissen zu einander standen. Eine Figur konnte auf eine andere so wirken, dass sie sie nicht verletzte, oder so, dass sie sie zum Zerstioben brachte. Das nannte man das Mass der Dinge. Alles war geordnet nach Mass, Zahl, Gestalt. Man denke sich die Sinnesqualitäten hinweg, die Welt angefüllt mit solchen Gedankenfiguren. Das ist dann das zweite Elementarreich. Das liegt dem dritten zu Grunde. Da heben wir nur Formen, die von Gedanken gewoben werden, den Weltgedanken.

Das erste Elementarreich ist schwer zu schildern. Wir nehmen an, wir fassen einen solchen Gedanken wie eine Figur, z. B. eine Spirale, dann den Gedanken d ner Lemniskate. Man versetzè sich nun in die Absicht, bevor die Form entstanden ist, in die Absicht zu der Spirale und dann in die Absicht zu der Lemniskate. Man denke sich eine Welt erfüllt mit solchen Gedankenkeimen. Diese formlose Welt ist das erste Elementarreich. Das vierte Elementarreich ist das Mineralreich, was von aussen zurückwirft, was es empfängt. Das Pflanzenreich wirft nicht nur die Sinnesqualitäten zurück, sondern es wirft sie zurück innerlich belebt. Es wirft die Formen zurück. Das zweite Elementarreich ist das formende d des dritten Elementarreiches. Das Mineralreich ist verdichtet aus Eigenschaften des dritten Elementarreiches. Die Pflanze wirft die Form des zweiten Elementarreiches zurück, entwickelt also die Form aus sich heraus. Das Tierreich wirft auch noch die Absichten zurück, die im ersten Elementarreich liegen.

Die Mensch war in der ersten Rñnde im ersten Elementarreich; als er physisch geworden war, war er zuerst im ersten Elementarreich. Im dem

physische Reich der ersten Runde waren die Gedankenkeime physische geworden. Die Erde bestand damals aus lauter physischen Kugeln, so klein dass man sie nicht hätte sehen können; sie waren lauter Kraftpunkte. Es verdichteten sich allmählig diese Kraftpunkte; sie unterschieden sich nicht dazumal. Physisch ist damals das kondensierte Elementreich schon. Wenn man sich den Menschen als blosses Gedankenwesen denkt, dann kann man ruhig durch ein solches Wesen hindurchgehen. Wenn er physisch geworden ist, kann man nicht hindurch gehen, wenn man ihn auch nicht sieht. Die physischen Kraftpunkte wurden wieder astral, gingen dann zur folgenden Runde über.

In der zweiten Runde bestand die ganze Erde aus lauter Formen. Die Welt war eine sehr schön geformte Kugel, in der alle Dinge, die herauskamen, schon typisch vorhanden waren. Es ist die prophetische Ausgestaltung alles dessen, was herauskommt in den andern Reichen.

Auf der Erde waren die Farben und Formen Vorbilder der jetzigen Menschen. Auf dem nächsten Planeten werden die Farben und Formen Vorbilder dessen sein, was der Mensch dann sein wird. Der Mensch wird in der nächsten Runde nicht mehr nötig haben, die Hand zu behalten. Die Hand wird erst gebildet werden, wenn er sie braucht, wie ein Fühlarm, weil dann das Ganze eine Pflanze geworden ist. Es ist dann auch jede Absonderung ein Pflanzenprodukt. So sind auch alle Dinge, die vom Menschen ausgehen, dann pflanzliche Wesenheiten. Wir leben dann im Pflanzenreich. In der sechsten Runde leben wir im Tierreich. Es ist dann alles, was vom Menschen ausgeht, was von ihm ausströmt, ein lebendiges Produkt, was in sich Leben und Empfindung hat. Ein Wort wird dann ein lebendes Wesen, ein Vogel, den man hinaussendet in die Welt. In der siebenten Runde schafft der Mensch sich selbst. Er ist im Stande, sich dann fortwährend zu verdoppeln, zu vervielfältigen. In der 7. Runde sind dann Alle auf der Stufe angelangt, wo heute unsere Meister stehen. Dann ist unser Ich der Träger aller Erdenerfahrungen. Das ist in der Loge der Meister zunächst konzentriert. Das höhere Ich schliesst sich dann zusammen, Die weisse Loge ist als eine Einheit gedacht, ein Ich, das Alles umfasst;

alle die menschlichen Iche und jede Sonderheit sind aufgehoben und zusammengeflossen mit dem umfassenden Allbewusstsein, lauter grosse aufgegangene Kreise, jeder in einer besonderen Farbe, alle zu einem einzigen Kreis zusammengelegt. Wenn man sie alle aufeinandergelegt denkt, gibt das eine Gesamtfarbe; da sind alle Iche darin, aber als ein Ganzes. Diese ganze grosse Kugel zusammengezogen gibt das Atom. Dieses vervielfältigt sich, sich selbst erzeugend, das sind dann die Atome, die den Jupiter bilden. Die Mondadepten haben die Atome der gegenwärtigen Erde gebildet. Man kann das Atom studieren, wenn man den Plan der Adeptenloge auf dem Monde studiert.

Jedes Reich muss durch sieben Formen gehen:

Arupa-----Anlage zur Form,

Rupa-----Form,

astral-----aus dem Innern schimmernd, scheinend,

physisch-----im Raume undruchdringlich,

plastisch-----aus sich herausgestaltend,

intellektuell,

architypisch.

---